

„Und jetzt die Moll-Tonarten“

Bereits zum dritten Mal hatte Matthias Kendlinger zu seinem eigenen Musikfestival in die Ukraine nach Lviv geladen. Im Gewandhaus wird der umtriebige Selfmade-Dirigent und Komponist im Januar wieder mit seinen K&K-Klangkörpern zu Gast sein.

VON ROLAND H. DIPPEL

In Lviv erfüllt sich Matthias Georg Kendlinger (54) einen Herzenswunsch. Vier Konzerte, davon drei mit ganz großer Besetzung der K&K-Philharmoniker erklangen bei der dritten Ausgabe Matthias Kendlinger Music Festival. Die Philharmonie und das Foyer des Opernhauses Lviv sind gut gefüllt bei den Programmen ausschließlich mit eigenen Werken des Autodiktators und Kulturmanagers: Neue ‚klassische‘ Musik ohne einen Cent öffentliche Subventionen mit großen Besetzungen und künstlerischer Autonomie. Wie schafft man das?

Ganz einfach: Kendlinger steht an der Spitze des unabhängigen Familienunternehmens Da capo Musikmarketing GmbH mit etwa 20 Stellen in Tirol, Leipzig, Wien und eben in Lviv. In ganz Europa gastieren seine beiden Orchester mit farbigen Johann-Strauß-, Lehár-, Mozart-, Tschaikowski- und Opernchor-Programmen. Drei Konzerte der mit ukrainischen Musikern besetzten K&K-Philharmoniker sind es jährlich mindestens allein im Gewandhaus.

Wenige Touristen verirren sich beim MK-Festival in die Liviver Philharmonie. Die Konzerte bekommen allerdings herzlichen Zulauf von den Teilnehmern einer Lesereise der Bezirksblätter um Kendlingers Wohnort Schwendt im Kufsteiner Land. Ehrengast dieser Gruppe ist Franz Posch, Volksmusik-Guru und Moderator der ORF-Sendung „Mei liebste Weis“.

Solche Brückenschläge liebt Kendlinger, mit dessen frühen Akkordeon-Weisen der Akkordeonist Dmytro Zharkov und das K&K-Streichsextett im Liviver Opernfoyer auftrumpften, und sein erst 21-jähriger Sohn Maximilian, der bereits regelmäßig als Dirigent der K&K-Philharmoniker auftritt.

Festival-Konkurrenz gibt es in diesen Tagen nicht: Das LivivMozArt-Festival der international gefragten ukrainischen Dirigentin Oksana Lyniv und das ukrainische Volksmusik-Festival beginnen erst Anfang August. Das berühmte Jazz-Festival spricht andere Zielgruppen an, und die Oper in Lemberg hat ihre Spielzeit nach einer international stark beachteten „Lohengrin“-Produktion für die Renovierung des neubarocken Zuschauerraums vorzeitig beendet. Man ist im Juli also exklusiv.

Kendlingers Festival ist ein gewichtiger Block im Kulturjahr Österreich-Ukraine, das die CD-Einspielung seiner „Österreichisch-Ukrainischen Sinfonie“ (Nr. 2 cismoll, op. 9) sponsert wird. Zum Förder-Radius gehören auch neue sakrale Kunst und ein Gedenkkonzert zum 125. Geburtstag des Schriftstellers Joseph Roth in dessen Geburtsstadt Brody.

Ein anderes Erfolgsergebnis hatte Kendlinger beim Festival des Forêts in Compiègne/Paris. Vier Hornisten des Orchestre Philharmonique de la Radio France brachten seine Festfanfare neben Werken von Bach und Rossini zur Auf-



Matthias Kendlinger dirigiert seine K&K Philharmoniker.

Foto: Josef Kendlinger

führung. Wichtig war dieses Konzert für ihn, weil eine seiner Kompositionen von Musikern eines anderen Ensembles gespielt wurde und so im Vergleich mit bedeutenden Werken der Musikgeschichte zur Diskussion standen. Matthias Kendlinger selbst hält eigene Werke in der Programmgestaltung fast immer von denen anderer Komponisten getrennt. Dritter Glücksmoment: Restlos ausverkauft war das Kammerkonzert des Liviver Festivals, obwohl die Eintrittspreise für das Rangfoyer der Oper doppelt so hoch wie üblich waren.

Nach jedem Werk, manchmal sogar nach einzelnen Sätzen, gibt es lautes, rhythmisches Klatschen. Eine in der Ukraine erfreuliche Harmonie, die sogar bei kulturellen Anlässen immer häufiger durch gewalttätige Ausschreitungen gegen Andersdenkende und Minderheiten durchbrochen wird.

Aber es fehlen jene Klassik-Enthusiasten, die zu den Konzerten von Oksana Lyniv kommen. Das ist Matthias Kendlinger gleichgültig. Ihm geht es um neue Besuchergruppen für eingängige klassische Formate und er findet diese vor allem in der akademischen Mittelschicht Lvivs.

Sein Publikum weiß mit Kendlingers tonalen, dicht instrumentierten Stücken mehr anzufangen als dessen Kollegen aus der Neuen-Musik-Szene. Diese ignorieren Kendlingers Oeuvre und werfen trotzdem neidvolle Blicke auf dessen Ensemblekapazitäten, die man am 4. Juli 2020 bei einer vom ORF geplanten Live-Übertragung vom Linzer Festival „Klassik am Dom“ erleben kann.

Durch den Rückzug Ennio Morricones klafft im Konzertmodul Filmmusik der Länder Frankreich, Portugal und Italien eine Lücke, die Kendlinger mit einem internationalen Veranstalter schließen

möchte. Das Beethoven-Jahr 2020 beginnt für die K&K-Philharmoniker schon im Herbst mit der Veröffentlichung ihrer CD-Einspielung der Pastorale unter Maximilian Kendlinger. Vorerst wartet dieser noch mit einer Vertiefung seiner musikalischen Qualifikation, hat allerdings sein beifallumrauschtes Debüt in der Hamburger Elbphilharmonie bereits geschafft. Auch der Bann von Seite der Fachmedien ist gebrochen: Porträts der K&K-Philharmoniker gab es in Opernglas, Fonoforum und bei Radio Klassik Stephansdom.

Nach einem Dutzend Auftritten mit Matthias Kendlingers Klavierkonzert „Larissa“ brachte der selbst bei irrwitzigen Läufen bewundernswert sichere Pianist Philipp Scheucher dessen Sinfonische Dichtung „Der verlorene Sohn“ op. 2a für Klavier und Orchester zur Uraufführung. Am Abend davor erklang erstmals das Violinkonzert „Galaxy“ mit dem Solisten

Robert Stepanovich. In einer kurzen Ansprache formuliert Matthias Kendlinger: „Erst begeisterte ich mich für die Kreuzdamm für die B- und jetzt für die Moll-Tonarten.“

In beiden Uraufführungen wogen üppig vervielfachte Hauptstimmen, in denen harmonische Feinheiten zu versinken drohen. Deren authentischer Schöpfer hält den Goldstaub seiner Partituren verborgen hinter gleißenden Stentortönen, die seine sensible Künstlerpersönlichkeit panzern und doch nicht ganz verbergen können.

Nächste Konzerte im Gewandhaus: 10. Januar, 16 und 20 Uhr: Wiener Johann Strauß Konzert-Gala mit Ballett; 5. April, 11 Uhr: Die schönsten Opernchöre; Karten gibt es unter anderem in der Ticketgalerie Leipzig (LVZ-Foyer, Peterssteinweg 19; Barthels Hof, Hainstr. 1), unter der gebührenfreien Telefonnummer 0800 2181050, auf www.ticketgalerie.de

HIGHLIGHTS DER WOCHE



Fr Insel-Banditen auf der Moritzbastei

Auf dem Dach der Moritzbastei steigt die herrlich absurde Inselbühnen-Produktion „Banditen oder die Mauer muss weg“. Diesmal schickt Volker Insel Carolin Masur, Armin, Zarbock, Lissa Meybohm, Benjamin Mahns-Mardy sowie Michael und Maria Hinze auf eine abenteuerliche Provinzreise zwischen Politik und Operette – was ja oft auf dasselbe hinausläuft.

Moritzbastei, 26.7., 20 Uhr



Sa BachOrgelFestival in der Thomaskirche

Winfried Bönig, Organist des Kölner Domes, spielt in Ullrich Böhmers BachOrgelFestival an den beiden Orgeln der Thomaskirche Werke von Justinus Heinrich Knecht (1752-1817), Johann Sebastian Bach und Franz Schmidts (1873-1939) monumentale cis-moll-Chaconne. Virtuose Orgelmusik, die perfekt passt zum diesjährigen Festival, das sich den ostinaten Gattungen „Passacaglia und Chaconne“ widmet.

Thomaskirche 27.7., 15 Uhr



So Konzert zu Bachs Todestag

Zu den Traditionen des MDR-Musiksommers gehört das alljährliche Konzert an Bachs Todestag in der Thomaskirche. An seinem 269. dirigiert Thomaskantor Gotthold Schwarz die Leipziger Cantorey und das Sächsische Barockorchester, und auf dem Programm stehen neben Bachs Missa G-Dur BWV 236 weitere Werke aus seiner Feder und solche von Johann Christoph Graupner und Johann Christoph Bach.

Thomaskirche, 28.7., 20 Uhr

Anzeige

Veranstaltungen entdecken. Live erleben.

TicketGalerie

0800 2181050*

ticketgalerie.de

LIVE ERLEBEN.

*Gebührenfreie Tickethotline: Mo. bis Fr. 8.30 bis 19.00 Uhr, Sa. 8.30 bis 14.00 Uhr

Table with columns for event categories (Rock, Pop, Klassik, Oper, Jazz, Comedy, Kabarett, Musical, Show, Schlager, Volksmusik, Sport, Freizeit) and event details (date, time, location, price).

Stand: 23.07.2019

Für diese Angebote ist die Ticketgalerie GmbH nur Vermittler. Alle Angaben sind ohne Gewähr. Die aufgeführten Veranstaltungen stellen nur eine Auswahl aus unserem Ticketangebot dar.

Als Abonnent der LVZ genießen Sie die Preisvorteile von Abo-Plus. (so lange das Kontingent reicht)

- List of locations: Leipzig, Altenburg, Borna, Döbeln, Großpösna, Halle, Oschatz, Torgau, Wurzen.